



PRESSEMITTEILUNG Nr. 4/2023

Die UIC in Washington – Diskussion über die Rolle der Schiene bei der Transformation des Transportsektors

Die UIC nahm am Kongress ‚Transforming Transportation‘ der Weltbank und des World Resources Institutes sowie am Hochgeschwindigkeitsseminar des APTA vom 15. Und 16. März 2023 teil

(Paris, 21. März 2023) Die UIC traf letzte Woche zu einer Reihe von Verkehrsveranstaltungen und bilateralen Treffen in Washington ein:

- Treffen des Konsortiums *Sustainable Mobility for all (SuM4All)*
- Workshop *Towards a New Sector Breakthrough for Land Transporte*, organisiert vom Climate Champions Team
- Jahrestagung der SLOCAT-Partnerschaft
- *Transforming Transportation 2023: Accelerating Toward Green and Inclusive Mobility*, organisiert von der Weltbank und dem World Resources Institute
- Hochgeschwindigkeitsseminar *Connecting America's Cities*, organisiert vom amerikanischen Verband für Öffentliches Verkehrswesen (APTA)
- Bilaterale Treffen mit der Weltbank und der Interamerikanischen Entwicklungsbank

Diese Veranstaltungen boten Gelegenheit, mit US-amerikanischen und globalen Interessengruppen in Kontakt zu treten und die Bahn als eine von vielen bereits verfügbaren Lösungen für den Klimawandel zu positionieren.

Während des **Treffens des Sum4All-Konsortiums** hob François DAVENNE die Tatsache hervor, dass der Verkehrssektor solide Indikatoren für Verkehrsverlagerung vorweisen muss, wie dies beispielsweise bereits in Österreich oder Indien Fall ist, wenn er die größtmögliche Wirkung in Bezug auf die Dekarbonisierung erzielen will.

Im Rahmen der Debatte „**Transforming Transportation 2023: Accelerating Towards Green and Inclusive Mobility**“ zum Thema Dekarbonisierung des Güterverkehrs nahm die UIC an einer Sitzung teil, in der die Chancen und die Fortschritte der emissionsfreien Mobilität in etablierten und aufstrebenden Märkten untersucht wurden. Die Redner betonten, die öffentliche Politik sei Hauptantriebskraft für den Wandel der Märkte, der unerlässlich für einen emissionsfreien Güterverkehr sei, nicht nur, um Weichen in den Unternehmen zu stellen, sondern auch, um attraktiver für Investitionen des Privatsektors zu werden.

François DAVENNE hob die Schiene als Verkehrsträger mit den geringsten Emissionen hervor. In Europa würden beispielsweise 17 % des Güterverkehrs per Bahn befördert, es entfielen jedoch nur 0,5 % der Emissionen auf die Schiene. Um den Übergang auf den emissionsfreien Güterverkehr zu beschleunigen, bedürfe es eines Paradigmenwechsels - mehr Dienstleistungen bei weniger #Energieverbrauch – und die Bahn könne genau dies leisten. Faire Wettbewerbsbedingungen, die sicherstellen, dass sich die positiven und

negativen externen Effekte jedes Verkehrsträgers auch finanziell in der Kostenstruktur widerspiegeln, sei ein entscheidender Schritt zur Erreichung des 1,5-Grad-Ziels. *„Der Straßengüterverkehr zahlt nicht für seine negativen Auswirkungen auf die Gesellschaft. Die Schaffung fairer Wettbewerbsbedingungen würde die #Wettbewerbsfähigkeit des Schienengüterverkehrs verbessern und folglich zur Verlagerung des Verkehrs auf die Schiene führen.“*

Die UIC nahm ferner am Seminar **„High-Speed rail - Connecting America's Cities“** teil, das diese Woche in Washington durch den APTA-Verband organisiert wurde.

In seiner Rede ging François DAVENNE insbesondere auf die internationalen Erfahrungen bei der Förderung und Unterstützung der Entwicklung des Schienenverkehrs ein. *„Sowohl letzte Woche auf dem UIC-Weltkongress über Hochgeschwindigkeitszüge in Marrakesch als auch hier auf dem APTA-Seminar über Hochgeschwindigkeit haben wir gehört, dass es ein Momentum für Hochgeschwindigkeitszüge gibt. Dies zeigt, wie wichtig und wertvoll der Erfahrungsaustausch über den Wandel der Verkehrssysteme in den Regionen der Welt ist.“*

Marc GUIGON, UIC-Direktor Personenverkehr, präsentierte den Stand des Hochgeschwindigkeitsverkehrs weltweit. Zwei Drittel der insgesamt 59 000 km in Betrieb befindlichen Hochgeschwindigkeitsstrecken befinden sich in China, der Rest erstreckt sich über mehrere Kontinente: Europa, Asien, Afrika, Mittlerer Osten und Nordamerika. Der Hochgeschwindigkeitsverkehr sorgt nicht nur für eine Wiederbelebung des bestehenden Verkehrs zwischen den bedienten Polen, sondern ist auch ein Instrument zur Verlagerung des Verkehrs vom Flugzeug und der Straße auf die Schiene. Ferner ist der induzierte Verkehr zu beachten, den es ohne Hochgeschwindigkeit nicht gäbe.

Philippe LORAND, UIC-Fachreferent für Hochgeschwindigkeit, gab einen Überblick über die zurzeit weltweit mittel- und langfristig laufenden HGV-Projekte. In den kommenden Jahren werden sehr viele Korridore in Australien, Indonesien, Malaysia, Korea, Indien, im Mittleren Osten, in Europa und Afrika in Betrieb genommen. Sie alle sind gleichbedeutend mit der Schaffung von Arbeitsplätzen, Innovation, Beschäftigung und der Reduzierung von Treibhausgasemissionen.

Das UIC-Team traf mit wichtigen Stakeholdern und Partnern, u. A. der Weltbank und der Interamerikanischen Entwicklungsbank zusammen, um die Möglichkeiten zur Erreichung des gemeinsamen Ziels - Verbesserung des Schienenverkehrs und weltweite Verlagerung von mehr als 40% von der Straße und dem Flugzeug auf die Schiene - zu erörtern.

Bei diesen Gesprächen wurden auch die Erkenntnisse des jüngsten UIC-Hochgeschwindigkeits-Weltkongresses angesprochen:

- **Hochgeschwindigkeit muss nahtlos mit den anderen Verkehrsträgern integriert werden, um die für den Klimawandel erforderliche Verkehrsverlagerung zu bewirken**
- **Hochgeschwindigkeitssysteme eignen sich für alle Regionen, einschließlich für Länder mit mittlerem Einkommen**
- **Die Finanzierung in Schieneninfrastruktur ist als Investition in eine kohlenstoffarme Welt zu betrachten**

KONTAKT

Kommunikationsabteilung der UIC: com@uic.org

